

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 591 2. Frühes Mittelalter S. 593 3. Hohes Mittelalter S. 593
4. Spätes Mittelalter S. 603

G. W. Sante, Allgemeine Geschichte und Landesgeschichte in Frankreich und Deutschland, Bll. f. dt. Ldg. 91 (1954) 1—15, zeigt im Rahmen eines für französische Zuhörer bestimmten Vortrages die Linien auf, die die staatliche Entwicklung in den beiden Ländern bestimmt haben. G. O.

Von der neuen, 8. Auflage des von B. Gebhardt begründeten, jetzt von H. Grundmann herausgegebenen Handbuchs der deutschen Geschichte ist der zweite Band erschienen (Stuttgart 1955, Union, XII u. 672 S.). Er ist in der Hauptsache der neueren Geschichte von der Reformation bis zur französischen Revolution gewidmet, ist aber in unserer, dem MA. gewidmeten Zs. zu erwähnen wegen des umfangreichen Abschnitts über die deutschen Territorien (S. 436—617), der die Dinge von der Frühzeit bis zur Gegenwart umfaßt. Zwei Gelehrte haben sich den Stoff geteilt: Fr. Uhlhorn behandelt den Westen oder die altdeutschen Gebiete, W. Schlesinger den Osten. Die Bedeutung, welche Landes- und Territorialgeschichte im Rahmen der allgemeinen deutschen Geschichte, vornehmlich durch die rührige Tätigkeit unserer territorialen Geschichtsvereine und Institute, erobert hat, erhellt durch einen Vergleich dieses Abschnitts mit dem in der 7. Auflage (A. Tille): er ist von 111 auf 181 Seiten angewachsen. Wichtiger ist aber etwas anderes: glaubte Tille noch, den Stoff durch eine Aneinanderreihung der Territorien in alphabetischer Reihenfolge meistern zu können, so läßt jetzt die geographische Gliederung in größere Räume die Spannungsfelder und die politischen Triebkräfte innerhalb des Reiches deutlicher hervortreten. Die Übersichtlichkeit ist dadurch vielleicht etwas beeinträchtigt — die Territorialnamen sind jedoch im Sperrdruck hervorgehoben —, gewonnen ist dadurch aber der Ansatzpunkt zu einem wirklich historischen Verständnis, zu einer Einordnung der verwirrenden Fülle der Ereignisse und Sonderbildungen. Eine derartige Zusammenschau ist hier m. E. erstmals versucht; sie ist nicht nur für den Studenten, sondern auch für den Forscher lehrreich, der besonders auch die reichen Literaturhinweise dankbar begrüßen wird. W. H.

A history of the Crusades. Editor in chief Kenneth M. Setton vol 1, Philadelphia 1955, Univ. of Pennsylvania Press, XXVI u. 694 S. — Es war schon lange bekannt, daß amerikanische Gelehrte, hauptsächlich Schüler von Dana C. Munroe, eine umfassende Geschichte der Kreuzzüge vorbereiteten. Die erste Frucht dieser Bemühungen liegt in diesem bis zur Eroberung Jerusalems durch Saladin reichenden Bande vor. Es ist eine Gemeinschaftsarbeit amerikanischer, englischer und französischer Gelehrter, die sich in die 19 Kapitel geteilt haben. Das Gesamtwerk ist auf 5 Bände berechnet, soll auch die Kreuzzüge „nach den Kreuzzügen“, d. h. im 14. und 15. Jh., die Geschichte des lateinischen Kaiserreiches in Konstantinopel und der dauerhafteren lateinischen Staaten in Griechenland, von Cypern und den ägäischen Inseln, selbstverständlich auch Verfassungs-, Wirtschafts- und Kunstgeschichte der Kreuzfahrerstaaten umschließen; der 5. Band soll einer Betrachtung der Rückwirkungen auf Europa gewidmet sein. Wie starke Berücksichtigung der griechischen, arabischen und türkischen Umwelt eingeräumt wird, zeigt schon der vorliegende Band mit seinen mindestens 7 diesen Dingen gewidmeten Kapiteln; ein weiteres über die Ismaeliten und Assassinen sprengt den zeitlichen Rahmen des Bandes und behandelt den Stoff bis zum Ende der christ-